

Antrag auf Verschiebung des Projektentscheides auf die Jahresversammlung 2025

Antrag zuhanden der Mitgliederversammlung der JUSO Aargau vom 16.04.2024

Antragsteller*innen: Caian Sempach, Elias Erne, Noé Lüthold, Safira Timpanaro, Zoe Sutter

Die Antragstellenden beantragen hiermit eine Verschiebung des Entscheides über ein mögliches Projekt für die JUSO Aargau auf die nächste ordentliche Jahresversammlung 2025.

Um einen möglichst demokratischen Prozess und die Einbindung aller Mitglieder in das kantonale Projekt der JUSO AG, sofern diese es wollen, garantieren zu können, muss der Projektfindung und -ausarbeitung genügend Vorlauf gewährleistet werden.

Ausgangslage:

Die Kommunikation und die Möglichkeiten zur Projektfindung fielen nur sehr spärlich aus und können keinen basisdemokratischen Entscheid garantieren. Den Mitgliedern wurde erst an Versammlungen mitgeteilt, was genau die Idee ist bzw. die Konzepte sind.

Dies widerspricht einerseits den Statuten und andererseits entspricht dies nicht den basisdemokratischen Prinzipien der JUSO.

Die Gruppen, welche die Konzepte erarbeiteten, hatten kaum genügend Zeit, um sich einem grundlegenden Prozess zu widmen, leisteten ungenügende Rechercharbeit und stellten Ideen vor, die so gar nicht von unserer Partei getragen werden können und sollen.

Zu wider der Entscheidung, dass dieses Projekt nicht während den Wahlen im Herbst laufen soll, wurde nun doch schon alles in die Wege geleitet und die Durchführung ist auf dieses Jahr gelegt. Dies widerspricht grundlegend den demokratischen Werten unserer Partei und ist ein Affront gegen jene Basismitglieder, welche sich darauf verlassen, dass der Vorstand und das Präsidium entsprechend ihren Verpflichtungen für und nicht gegen die Basis handeln.

Bei der letzten MV im März wurden die Konzepte vorgestellt und die Anwesenden sollten dann gleich entscheiden, welches der Projekte sie durchführen wollten. Diese passen meist nicht nur nicht zu einer politischen Partei, sondern widersprechen den Haltungen der JUSO und ihrer Strategie das sog. "Overton Window" mittels radikalen Forderungen möglichst nach links zu verschieben, also die vorherrschende konservative-bürgerliche Hegemonie im Aargau zu brechen.

Ziele des Antrags:

Durch die Verschiebung der Festlegung auf ein Projekt streben wir folgendes an:

- genügend Zeit für eine durchdachte Erarbeitung des Projekts, wobei alle Interessierten möglichst niederschwellig miteinbezogen werden können.
- die Möglichkeit, dass sich Kandis der GRW24 nach den Wahlen am Projekt beteiligen können, ohne einer Doppelbelastung ausgesetzt zu sein.

- einen möglichst erfolgreichen Wahlkampf und ein Learning von den NRW23, was bei einer gleichzeitigen Durchführung eines Grossprojektes massiv erschwert ist.
- die Verhinderung einer Überbelastung von Verantwortungstragenden und für einen nachhaltigeren Aktivismus.

Begründung:

Mit mehr Zeit und einer allfälligen Gründung einer Projektgruppe können wir einen besseren Einbezug aller Mitglieder und eine gut fundierte Idee garantieren. Somit können basisdemokratische Prinzipien, die Grundwerte der JUSO und die Identifikation der Mitglieder mit dem Projekt besser erreicht werden.

Um einen möglichst erfolgreichen Wahlkampf durchführen zu können, dürfen wir die Kandidatinnen und den Vorstand nicht zu stark belasten. Entweder droht die Gefahr einer Überarbeitung genau jener oder eine jeweilige Priorisierung auf die Wahlen oder das Projekt, was zu verkürzten Kapazitäten für beide wichtigen Projekte führt. Das würde diesen nicht gerecht werden.

Bei einer Verschiebung hätten die Kandidatinnen nach den Wahlen noch Zeit, sich im Endspurt der Projektausarbeitung zu beteiligen oder eine Pause bis zur JV25 zu machen. Das schont unseren Aktivismus und gestaltet diesen nachhaltiger, wodurch wir längerfristig mehr Menschen bei uns halten können.